

BUSINESS & DIPLOMACY

MAGAZIN FÜR AUSSENPOLITIK, WIRTSCHAFT & LEBENSART

WWW.BUSINESS-DIPLOMACY.DE

Mitten in Europa: 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Interview mit Botschafterin
Isabel Frommelt-Gottschald



STAATSBESUCH

Mit Bundespräsident
Steinmeier unterwegs
in Südafrika
und Botswana

INTERVIEW

Im Gespräch
mit Russlands
Vize-Außenminister
Michail Bogdanow

PORTRÄT

Der US-Diplomat
Timothy Eydelnant
ist Generalkonsul
in Leipzig

KONSULATE

Jahrestreffen:
Konsularkorps
Deutschland
tagt in Berlin

RESIDENZEN

Villa im Westend:
Zu Gast beim
Botschafter von
Kasachstan

REISE

Meetingplace Monaco

Meetings, Incentives, Conferences, Events (kurz: MICE) sorgten 2017 mit 26 Prozent Anteil für 140.000 Übernachtungen in Monaco.

Von Rainer Schubert

Großes Bild: Hôtel Hermitage, Wintergartenlobby



Vom Hotel Fairmont: bester Blick auf die Formel 1-Haarnadelkurve

An Monacos Schauseite: Hotel Fairmont
Bild rechts: Nikki-Beach auf dem Dachgeschoss



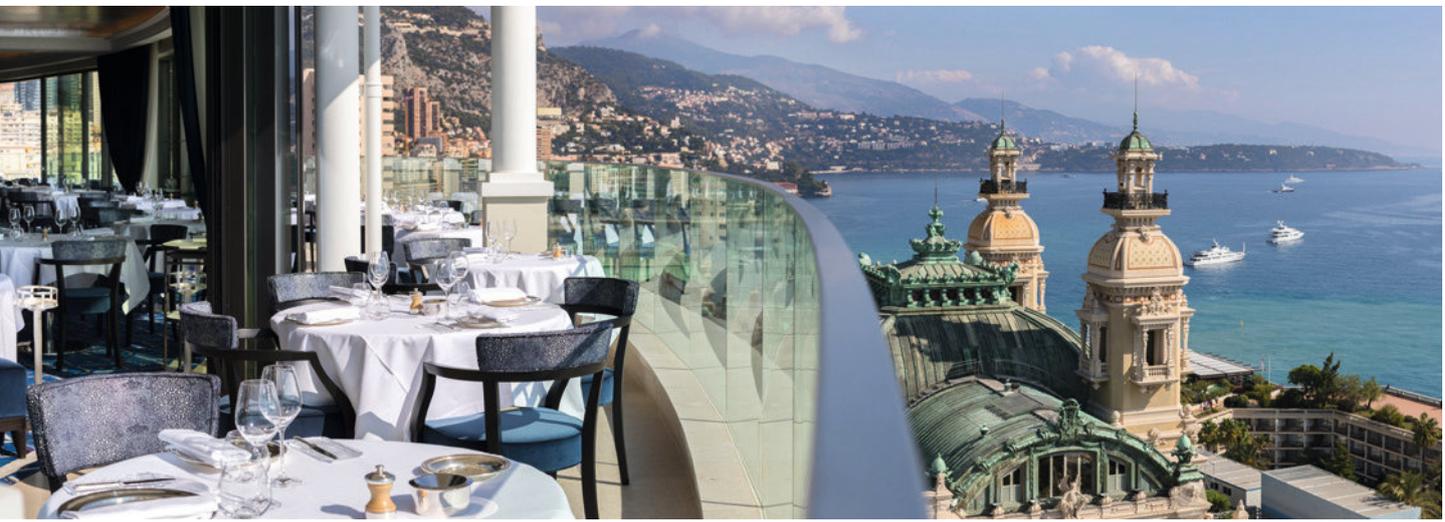
Nicht nur People Stories und Casino: spektakuläre Großveranstaltungen halten das kleine, wohlhabende Fürstentum im Gespräch. Einige davon: das internationale Zirkusfest Ende Januar, das Rolex Monte Carlo Masters im April, der Formel 1 Grand Prix einen Monat später oder die Monaco Yacht Show Ende September, mit 30.000 Besuchern und 500 Ausstellern 2018 das größte Event des MICE-Tourismus Monacos.

IT-, Finanz- und Gesundheitswirtschaft belegen die vordersten Plätze in Monacos MICE-Business. Letztere trägt allein 15 Prozent dazu bei. So war der World Anti Aging Congress mit 10.000 Besuchern das zweitgrößte MICE-Event 2018, für dessen erstes Halbjahr das Monaco Convention Bureau 32 Prozent Anteil vermeldet, eine Steigerung des Konferenztourismus um sieben Prozent gegenüber 2017.

Nicht zum MICE-Tourismus zählend, aber immer wieder spektakulär: der Formel 1-Zirkus. Den besten Blick auf das Rennen bietet das Fairmont, mit 602 Zimmern das größte Hotel an der Côte d'Azur und das mit den größten Konferenzkapazitäten. In fast 20 Räumen mit Platz von 20 bis zu 1000 Personen lässt sich konferieren und feiern. Prominent erstreckt sich der Bau längs der Küste. Wer dort bucht, hat drei Ausblicke zur Wahl: auf den Garten, über das Mittelmeer oder Richtung Casino mit der spannendsten Stelle des Formel 1-Kurses: die Haarnadelkurve mit der anschließenden Tunneleinfahrt. Für Rennenthusiasten werden Zimmer zu Executive-Suiten ummöbliert, in denen man mit bis zu zwölf (Geschäfts-)freunden maximal vier Tage das Autorennen im kleinen Kreis erleben kann, Champagner inklusive.

Vom Nikki-Beach auf der siebten, der Dachetage (zwischen Formel 1 und Yacht Show, daher als Veranstaltungsfläche beliebt) sind es nur ein paar Schritte zum Casino, das Monacos bis heute anhaltenden Ruf als Ort von Geld und Glamour begründet hat. Fürst Charles III. ist die nachhaltige Idee zu verdanken, die erstmals 1856 erteilte Spielbank-Lizenz 1863 nach Bad Homburg zu vergeben, Ruhm und Reichtum des Fürstentums begründend. Nach diesem schlaun Regenten ist Monacos Verwaltungsbezirk benannt, in dem das Casino steht. Und weil 's italienisch wohl schicker klingt, heißt er: Monte Carlo.

Hier ist das weltläufige Zentrum Monacos, zu dem das 1878 von Charles Garnier errichtete Opernhaus gehört, als dessen Erweiterungsbau mit dem Casino verbunden Alle großen Namen der Opernwelt hat es gehört. Zum standesgemäßen Logement der wohlhabenden Welt der Spieler und Opernbesucher entstand 1864 am Place du Casino gleich gegenüber das Hôtel de Paris, die Adresse im Fürstentum schlechthin. Alle genannten Einrichtungen sowie das Hôtel Hermitage und zwei weitere feine Hotels an Monacos Strand gehören der Société des Bains et de Mer de Monaco, zu 51 Prozent im Eigentum des Fürstentums.



Hôtel de Paris, Blick über Monaco vom „Le Grill“ | Die Rotunde des Hôtel de Paris | Salon der Princess Grace Suite

Bis zu diesem Dezember hat man das Hôtel de Paris renoviert, beginnend mit der prunkvollen Lobby. Höhepunkt: zwei neue Suiten, benannt nach Fürstin Gracia und Fürst Rainier III. Mit ihrer Größe und Ausstattung werden sie dem Anspruch gerecht, buchstäblich fürstlich in einem der besten Häuser weltweit zu logieren. Auf zwei Etagen mit 910 Quadratmetern wohnen die Suitengäste, davon 440 Quadratmeter Terrasse mit eigenem Pool. Die Princess-Grace-Suite erinnert mit Bildern, Videos, Accessoires, z.T. aus dem Palast stammend, und vor allem mit ihrer Lieblingsblume, der Rose, an die populäre und verehrte Fürstin. 73 Zimmer und Suiten bietet die Nobelherberge, eher klein aber dafür besonders fein: für das Restaurant Louis XV hat Chef Alain Ducasse drei Michelin-Sterne erkocht. Mit dem Hôtel de Paris verbunden, durch einen unterirdischen Gang und die gemeinsam genutzten 7000 Quadratmeter Spa „Les Thermes Marins“, ist das benachbarte Hôtel Hermitage, ebenfalls ein veritabler Belle Epoque-Bau, mit separater Lobby für Konferenzgäste. Der Gast wähnt sich als Thomas-Mann-Figur

in dem 278-Zimmer-Haus, vor allem im Ballsaal für bis zu 300 Personen. Für Konferenzen fasst der Eiffel-Room bis zu 340 Teilnehmer. Mit der eigenen Terrasse des Salon Excelsior hält auch die gediegene Hermitage-Umgebung Monaco-typische Blicke bereit: auf den Hafen und auf die Formel 1-Strecke. Erlesene Küche auch hier, kreiert von Sternekoch Benoit Witz im „Le Vistamar“.

Wie auf einem Ozeandampfer fühlt sich der Gast nicht nur im erlesenen „Le Grill“ des Hôtel de Paris, sondern auch im „Horizon“ des Fairmont, beide Restaurants auf den Dachtagen gelegen. Bis zum Horizont reicht der Mittelmeerblick im „Horizon“. Im Vordergrund: das Grimaldi-Forum. Mit 80 Veranstaltungen und 200.000 Besuchern jährlich sind seine 35.000 Quadratmeter fast nahtlos ausgebaut. Im 2000 eröffneten Konferenz- und Messezentrum des Fürstentums mit modernster Technik bis zur Simultan-Übersetzung tagt man nicht nur am, sondern auch unter Wasser. Die drei Auditorien mit bis zu 1800 Plätzen reichen bis zu sieben Meter unter den Meeresspiegel.

Bilder rechts: Hôtel Hermitage, Ballsaal „Belle Epoque“ | Prinzensuite | Außenansicht Hôtel Hermitage | Präsidentensuite „Diamond“

Dort, auf dem Meer, liegt auch die Zukunft Monacos. Vor dem Grimaldi Forum beginnen erste Arbeiten zum Erweiterungsprojekt des Fürstentums. Seine begrenzte Fläche nötigt dazu, sich auf das Wasser zu vergrößern. Um 600 Hektar wird das Fürstentum wachsen, ein Drittel davon, einschließlich eines weiteren Auditoriums, wird das Grimaldi Forum ab 2025 nutzen, zu hundert Prozent mit Solarenergie.

Das Meer und Monaco: eine traditionelle Verbindung, sichtbar durch Ozeanographisches Museum und Institut, mit 650.000 Besuchern jährlich die meistbesuchte Sehenswürdigkeit. Gegründet 1906 von Fürst Albert I., ließ er das Gebäude direkt an der Felsenkante errichten. Mit der „Hirondelle“ unternahm er Forschungsreisen, die man seit vergangenem Juli im neu gestalteten Salle Albert 1er interaktiv verfolgen kann. Im zweigeschossigen Aquarium, in den Felsen gebaut, sehen wir Korallenfische, Haie und Muränen und erfahren viel über die Bedrohung und Vermüllung der Ozeane. Die großzügigen, holzgetäfelten Räume des Museums sind für repräsentative Anlässe zu haben.

Auch dem Meer abgerungen: Fontvieille, ein sehr urbaner Stadtteil mit Geschäften, Supermärkten, Büros. Fast unauffällig versteckt sich die öffentlich zugängliche, umfangreiche Ausstellung der prinzlichen Automobilsammlung. Wenige Gehminuten entfernt, im dezenten, ruhigen Boutique-Hotel „Columbus“ mit 181 Suiten und Zimmern und kleinen Konferenzräumen, dessen Miteigentümer einmal David Coulthard war, wohnen gern die Teams, die die Formel 1-Boliden hier aufs Rennen vorbereiten. Und hier, beim Princesse Grace-Rosengarten, sind wir auch gleich am Heliport, um Monaco zu verlassen - und zu betreten. Fünf Minuten übers Meer bis Nizza.



Auf dem Felsen ragend:
das Ozeanographische Museum